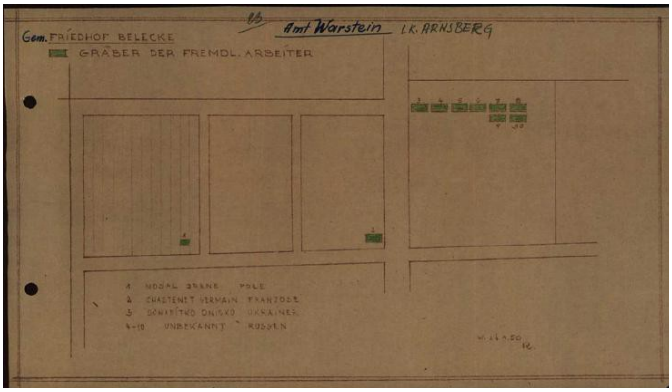
Nadja Thelen-Khoder

# Noch einmal: Belecke – wie war das?
# Irene Nosal, Mutter, Jurgens & Prinzen,
# Faßholzfabrik Warstein („RUS“)



[1]

Die Friedhofsskizze vom „Amt Warstein Landkreis Arnsberg“ für den „Gem. Friedhof Belecke“ vom 24.1.1950 verzeichnet zehn „Gräber der fremdl. Arbeiter“ in drei verschiedenen „Feldern“:

„1 Nosal Irene Pole” liegt in einem,
„2 Chastenet Germain Franzose” in einem anderen, links eines Weges, und
„3 Schapitko Onisko Ukrainer“ sowie
„4–10 Unbekannt Russen“ in einem dritten, auf der anderen Seite des Weges.

Einen Grabstein bekommen hat nur Onisko Schapitko; über ihn (den Grabstein) steht ein ganzes Kapitel im Buch „Wie war das? Belecke 1923-1948[2], und daraus habe ich schon zitiert[3].

Onisko Schapitko gehört zu jenen „Ostarbeitern“ (Nazi-Wort), die immer[4] und immer[5] und immer wieder[6] nach mir rufen. Seitdem ich ihn auf der 572 Namen umfassenden Liste der Siepmann-Werke fand[7],

[1] Friedhof Belecke, Plan der „Gräber der fremdländischen Arbeiter“ vom 24.1.1950, 5.3.5 / 101106423, ITS Digital Archive, Bad Arolsen
[2] Arbeitskreis der Volkshochschule Möhne-Lippe in Belecke: „Wie war das? Belecke 1923-1948“, Belecke 2001
[3] „Josef Becker und Onisko Schapitko. ‚Wie war das?‘“ http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/91_Josef_Becker_und_Onisko_Schapitko-Wie_war_das.pdf
[4] „Onisko Schapitko. ‚Verbleib unbekannt’ (Ernst Siepmann)“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/25.-Onisko-Schapitko.-Verbleib-unbekannt-Ernst-Siepmann.pdf
[5] „ ‚Vorgelesen, genehmigt und nicht unterschrieben’. Onisko Schapitkos ‚Lagerführer’, merkwürdige Datumsangaben und noch ein ‚Unbekannter’ mit Ausweis: Viktor Tar(a)nows Vater” auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/54.-Wieder-ein-Unbekannter-mit-Ausweis.pdf
[6] „Von ‚Kriegstoten’ durch ‚Kriegseinwirkungen’. Sophia Harmasche, Onisko Schapitko und Wladimir Lewko“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/56.-Von-Kriegstoten-und-Kriegseinwirkungen.-O.-Schapitko-und-W.-Lewko.pdf
[7] „Liste der russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) Siepmann-Werke Aktiengesellschaft“, 2.1.2.1 / 70574666 – 70574680, ITS Digital Archive, Bad Arolsen; vollständige Abschrift in „Klönne, Honsel, Siepmann - und die Gedenktafel in Belecke“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/Kl%C3%B6nne-Honsel-Siepmann-und-eine-Gedenktafel-in-Belecke.pdf

Klammer auf:

| „Lfd. Nr. | Z u n a m e | Vorname | Geburts-datum: | Beschäf-tigungs-dauer | Fam. Std. | Zivil- oder krg. | Verbleib |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 452 | Schapitko | Onisko | ? | 10/42 - 5/44 | unbek. | Ziv. | unbek.“[8] |

Klammer zu.

läßt er mir keine Ruhe. Er und Olga Schiskonska, die als einzige mit „Verbleib gestorben“ auf der Liste der Siepmann-Werke angegeben wird[9] und an „völliger Ausblutung“ starb[10], schreien nach ihrer Würde und der Würde der anderen auf Beleckes Friedhof, die die Nationalsozialisten als „Ostarbeiter“ kategorisierten.

Die „sieben Unbekannten“ mit ihren gleichlautenden Sterbeurkunden (12-18/1951) mit der einzigen Angabe „Der unbekannte Russe“[11] gruseln mich inzwischen:

„Stadt Warstein — Gruppe C 4 (1) c.
Amt Warstein — Nation: U.S.S.R.
LKr. Arnsberg — Gemeinde:: B e l e c k e .

G r ä b e r l i s t e über unbekannte russische Staatsangehörige

| Lfd. Nr. | Familienname Vorname | Geburtsdatum Geburtsort | Örtlichkeit und Name des Freidhofs oder Beerdigungsplatzes | Beschreibung des Grabsteines oder Grabzeichens und Nr. des Grabes | Falls das Grab eine oder mehrere Personen enthält, genaue Angaben über die Todesumstände und das Datum |
|---|---|---|---|---|---|
| | 7 Unbekannte | --- | Friedhof Belecke | 7 Einzelgräber | ----- Im Monat April 1945 im Lager der Siepmannwerke verstorben, von den Russen in der Nähe des Lagers vergraben, im Monat Mai 1945 von den Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt. |

Bemerkung: Beurkundung ist nicht erfolgt.
Aufgestellt:
Belecke, den 26.4.46
Der Bürgermeister
Unterschrift)
(Siegel der Stadt Belecke i.W.)“[12]

[8] Aus der „Liste der russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) Siepmann-Werke Aktiengesellschaft“, 2.1.2.1 / 70574666 – 70574680, ITS Digital Archive, Bad Arolsen; vollständige Abschrift in „Klönne, Honsel, Siepmann - und die Gedenktafel in Belecke“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/Kl%C3%B6nne-Honsel-Siepmann-und-eine-Gedenktafel-in-Belecke.pdf

[9] „ ‚Opfer des Nationalsozialismus’. Olga Schiskonska (Siepmann-Werke Belecke) und viele ihrer Namen Beraubte“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/55_Olga_Schiskonska_und_viele_ihrer_Namen_Beraubte.pdf

[10] „Olga Schiskonska (Siepmann-Werke). ‚Todesursache: Völlige Ausblutung ...’“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/06/67.-Olga-Schiskonska.-Todesursache-V%C3%B6llige-Ausblutung.pdf

[11] Immer noch frage ich mich, wie Sterbeurkunden, die auf zwei Anordnungen der Amtsverwaltung Warstein vom 2.9.50 und 4.4.1951 angefertigt wurden, in der Aufstellung mit Siegel vom 15. März 1950 gelistet werden konnten.

„Im Monat April 1945 im Lager der Siepmannwerke verstorben, von den Russen in der Nähe des Lagers vergraben, im Monat Mai 1945 von den Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt."

Auf der „Gräberliste (Zivilisten)" der Landgemeinde Ramsbeck im Amtsbezirk Bestwig vom 15.6.1946 steht bei „Michael Marschallek" (1892 - 16.7.1943) und „Sergej Antimanow" (12.9.1906 – 26.7.1943) – der Letztgenannte liegt auf Meschedes Waldfriedhof („Franzosenfriedhof")[13] - , sie lägen auf dem Evangelischen Friedhof Andreasberg; die Grablage sei unbekannt: „sind von Russen des Nachts beerdigt worden".

Da „Im Monat April 1945" nicht angibt, ob die sieben Unbekannten von Belecke vor oder nach ihrer Befreiung „im Lager der Siepmann-Werke verstorben" sind, muß ich immer öfter an die Beschreibung einer „Beerdigung" im Begleitheft zur DVD „Kriegsgefangen! Bilder aus dem Lager Hemer"[14] denken: In Kapitel „4. Die Toten des Stalag VI A" (S. 32ff) steht: „Der Augenzeugenbericht belegt, dass sie französischen Gefangenen in Hemer relativ anständig[15] behandelt wurden. Man sah in ihnen Soldaten, deren Tote Anspruch auf ehrenvolle Behandlung hatten. Die sowjetischen Kriegsgefangenen dagegen wurden nicht als gleichwertige Soldaten angesehen, ihre Toten wurden in Massengräbern verscharrt. Nach Richtlinien der Wehrmacht waren für sowjetische Soldaten keine Särge, sondern lediglich Papiersäcke vorgesehen. Der Verstorbene wurde auf zwei Bögen Ölpapier gelegt, der eine Bogen in der Längsrichtung, der zweite quer zum Körper. Hände und Füße wurden zusammengebunden, die Leiche mit Chlorkalk bestreut und die Papierbögen zusammengeschlagen. Dieses ‚Paket'[16] wurde am Hals, an den Füßen und in der Mitte noch einmal zusammengebunden. In den letzten Kriegsjahren kam es vor, dass kein Papier vorhanden war; dann wurden die Toten nackt auf den Leichenkarren geworfen. ...

Ein Augenzeuge berichtet über ein ‚Begräbnis' sowjetischer Kriegsgefangener:

‚Einige mit Schnaps und Sonderrationen erpreßten Gefangene hatten die traurige Aufgabe, die täglich im Stalag anfallenden Toten[17] zu sammeln und mittels eines Pferdefuhrwerks zum Russenfriedhof[18], hinter dem Schießstand gelegen, zu transportieren und in dafür ausgehobenen Massengräbern zu bestatten. Bei einem Kontrollgang der Schießstandwache sah ich gegen fünf Uhr morgens, wie sich ein Pferdefuhrwerk dem besagten Platz näherte. Der wachhabende Unteroffizier erklärte mir: >Da kommt wieder eine Ladung Iwan kaputt.<[19] Ich folgte mit geringem Abstand dem Fuhrwerk, welches nun zu einem noch zur Hälfte offenen Graben gefahren war. Der Graben war ca. drei Meter tief und breit und zog sich der Länge nach eng an die schon belegten Gräberfelder. Das Fuhrwerk war nun ganz nah an die noch zu belegende Kopfseite des Grabens gefahren. Der Fahrer [...] hob

---

[12] Gräberliste über unbekannte russische Staatsangehörige der Gemeinde Belecke, 2.1.2.1 / 70574135, ITS Digital Archive, Bad Arolsen. Das Dokument enthält noch drei Stempel des zwei Stempel des ITS: Zwei des „55 Search Bureau" („Category C" und „Copy 1") und „ITS 045".

[13] Nadja Thelen-Khoder: „Der ‚Franzosenfriedhof' in Meschede. Drei Massaker, zwei Gedenksteine, eine ‚Gedenktafel' und 32 Grabsteine. Dokumentation einer Spurensuche", Norderstedt 2018; siehe https://www.wp.de/staedte/meschede-und-umland/spurensuche-die-toten-vom-franzosenfriedhof-in-meschede-id215107945.html

[14] Münster 2010, hrsg. vom LWL-Medienzentrum für Westfalen, www.lwl-medienzentrum.de

[15] „Anständig" ist ein fürchterliches Wort. Nie mehr werde ich es hören oder lesen können, ohne an Himmlers „Posener Rede" und an das „Merkblatt für die Behandlung und den Arbeitseinsatz der Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet (Stempel: Geheime Staatspolizei, Staatspolizeistelle Dortmund)" im Stadtarchiv der Stadt Warstein (Akte E 162) zu denken. Zu „Anständigkeit" schreiben auch Sönke Neitzel und Harald Welzer in ihrem Buch „Soldaten. Protokolle vom Kämpfen, Töten und Sterben" (Frankfurt am Main 2012), S. 201-204

[16] Dieses Wort empfinde ich auch in Gänsefüßchen als Schlag in die Magegrube!

[17] „Die täglich im Stalag anfallenden Toten"? Tote „fallen an"?

[18] „Franzosenfriedhof", „Russenfriedhof" – was sind das nur für Wörter? Sagt irgendjemand zur „Kriegsgräberstätte" in Eversberg „Deutschefriedhof"? Im Stadtarchiv der Stadt Warstein liest man auch vom „Heldenfriedhof" und vom „Ehrenfriedhof", und das dort (in Eversberg) ausschließlich Deutsche liegen sollen. Ein Deutschefriedhof eben.

[19] Ein deutscher Offizier mit seinem „Anstand" und seinem „Humor".

nun das hintere Schütt des Wagens heraus – und schon bot sich mir der grausige Anblick nackter und teilweise in Lumpen gehüllter, übereinandergeschichteter Toter. Nun nahm der Mann einen Spaten, schob die Erde von der Wand der zuvor verscharrten Toten zurück. Wiederum ein unbeschreiblicher Anblick teilweise schon in Verwesung begriffener Leichen. Mittels eines Hakens zog er nun die Toten ab, die einzeln und zu mehreren in den Graben kollerten. Mit den Händen – er trug lange Schutzhandschuhe – schichtete er nun die Leichen ca. 1,50 Meter übereinander auf, drückte sie mit Spaten und Stiefel fest an. Und wieder wurde die Leichenstirnwand[20] mit Erde abgedeckt [...].'"

Ist das die Erklärung für die „Gräberliste (Zivilisten)" der Landgemeinde Ramsbeck im Amtsbezirk Bestwig vom 15.6.1946? Ist das vielleicht auch die Erklärung des Satzes „Im Monat April 1945 im Lager der Siepmannwerke verstorben, von den Russen in der Nähe des Lagers vergraben? „Russen" sollten ja auch als „Zivilarbeiter" behandelt werden wie Kriegsgefangene".[21]

Die Sterbeurkunden der sieben Unbekannten Nr. 12 bis 18 im Sterbebuch von 1951 lauten alle gleich und beinhalten zu den Verstorbenen nur drei Wörter:

[20] „Leichenstirnwand"?

[21] Aus der Akte E 162 im Stadtarchiv Warstein:
„Unter dem Begriff ‚Ostarbeiter' fallen diejenigen Arbeitskräfte nicht-deutscher Volkszugehörigkeit, die im Reichskommissariat Ukraine, im Generalkommissariat Weißruthenien oder in Gebieten, die östlich an diese Gebiete und an die früheren Freistaaten Lettland und Estland angrenzen, erfaßt und nach der Besetzung durch die deutsche Wehrmacht in das Reich gebracht und hier eingesetzt werden."
Aus dem „Merkblatt für die Behandlung und den Arbeitseinsatz der Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet (Stempel: Geheime Staatspolizei, Staatspolizeistelle Dortmund)": „Als ‚Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiete' gelten diejenigen Arbeitskräfte, die aus dem ehemaligen sowjetrussischen Gebiet mit Ausnahme der ehemaligen Staaten Litauen, Lettland, Estland, des Bezirks Bialystok und des Distrikts Lemberg zum zivilen Arbeitseinsatz in das Reich hereingebracht werden. Für die gesamte Behandlung dieser Arbeitskräfte ist ausschlaggebend, dass sie jahrzehntelang unter bolschewistischer Herrschaft gestanden haben und systematisch zu Feinden des nationalsozialistischen Deutschland und der europäischen Kultur erzogen worden sind. ... Entsprechend der Gleichsetzung der Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet mit Kriegsgefangenen ...".

„Nr. 12
Belecke, den 16. April 1951
Der Unbekannte (Russe)
[alles Weitere ist durchgestrichen; eigene Anmerkung]
Eingetragen auf Anordnung der Amtsverwaltung Warstein vom 2.9.50 und 4.4.1951.
Vorgelesen, genehmigt und nicht unterschrieben.
Der Standesbeamte.
(Unterschrift)“
Todesursache:_____“ - Wie kommt das?

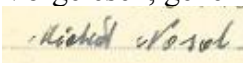
Zehn Gräber sind auf der Friedhofsskizze eingezeichnet, und die Sterbeurkunden von Onisko Schapitko

Klammer auf:

> „Nr. 10. Belecke, den 31. Mai 1944
> Der Ostarbeiter Schapitko Onisko, wohnhaft Belecke, Ostarbeiterlager Seller, ist am 30. Mai 1944 um 3 Uhr 45 Minuten in Belecke verstorben. Der Verstorbene war geboren am
> 15. Februar 1904 in Hubinicha, Kreis Dnjepropetrowsk (Ukraine). Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Der Verstorbene war verheiratet mit unbekannt.
> Eingetragen auf mündliche Anzeige des Lagerführers Karl G.[22]. Der Anzeigende ist bekannt. Er erklärt, der Todesfall sei ihm aus eigener Wissenschaft bekannt. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben. Karl G. Der Standesbeamte. Belecke, den 5. April 1946
> Der Standesbeamte (Unterschrift)
> Todesursache: Gasvergiftung“

Klammer zu.

und den „sieben Unbekannten“ habe ich bisher wiedergegeben.
An erster Stelle der Friedhofsskizze steht „Nosal Irene“ als „Pole“. Auch ihre Sterbeurkunde habe ich gefunden:

„Nr. 14
Belecke, den 31. März 1945
Die Irene Nosal, Polin, katholisch, wohnhaft in Belecke (Adresse), bei dem Bauern Josef K.-Sch., ist am 30. März 1945 um 6 Uhr in Belecke in ihrer Wohnung verstorben. Die Verstorbene war geboren am 28. Februar 1945 in Warstein (Standesamt _____ Nr. __ ).
Vater: Schauspieler Michel Nosal, katholisch, wohnhaft in Belecke.
Mutter: Irene Nosal, geb. _____ , wohnhaft in Belecke.
Die Verstorbene war nicht verheiratet.
Eingetragen auf mündliche Anzeige des Vaters Michel Nosal. Der Anzeigende ist durch Ausweis anerkannt.
Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben:

Der Standesbeamte:
(Unterschrift)
Todesursache: Darmkatarrh, Herzmuskelschwäche“

[22] Name von mir gekürzt.

Dies ist die erste Unterschrift eines Zwangsarbeiters, die ich bisher gesehen habe, und diese Sterbeurkunde beantwortete mir meine Frage, die sich mir einmal stellte.
Um eventuell Namen der Ermordeten finden zu können, bemühe ich mich um die Listen der Arbeitgeber. Dabei habe ich – evt. unvollständige - Listen gefunden und abgetippt von:

**1)** Warsteiner und Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke, A.G., Warstein[23]
**2)** Siepmann-Werke AG[24]
**3)** Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal[25]
**4)** Josef Albers, Steinbruchbesitzer, Warstein[26]
**5)** Ernst Fisch[27]
**6)** F.J. Risse, Steinbruchbesitzer, Warstein[28]
**7)** Stadt Warstein[29]
**8)** Warsteiner Bekleidungswerke[30]
**9)** Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein[31]

Es fehlen mir noch (mindestens) die Listen von
Josef Franke-Knäpper in Niederbergheim,
Kalkwerk Feldmann und
Franz Köster, Steinbruchbesitzer, Hagen i.W.

So sehr es mich freut, daß meine Listen nun benutzt werden: Es wäre wunderbar, wenn meine Bitte um eine gemeinsame Suche im „International Tracing Service (ITS)" in Bad Arolsen ernst genommen würde. Zur Zeit werde in Warstein an einer „Aufarbeitung" der Geschichte von „Jurgens und Prinzen" gearbeitet, hörte ich, und meine Listen seien zwar hilfreich, böten aber wenige Hinweise auf den Verbleib der Zwangsarbeiter.

Ja, das finde ich auch und würde mich sehr freuen, wenn wir gemeinsam weitersuchen könnten. Dabei von einem „Zeitfenster" zu sprechen, klingt in meinen Ohren etwas merkwürdig. Aber da sich eines bald schließen soll, fasse ich meine Funde zu „Jurgens & Prinzen" kurz zusammen, ergänzt um die Sterbeurkunde von Irene Nosal (Tochter):

[23] siehe „Nikolai Karpenko, 17 Jahre, Patient von Dr. Segin, gestorben am 13.12.1944 im ‚Ostarbeiterlager Stillenberg', versichert bis 31.3.1945 bei der BKK der Heeag: ‚Verbleib unbekannt'" auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/37.-Nikolai-Karpenko.pdf
[24] siehe „Klönne, Honsel, Siepmann - und die Gedenktafel in Belecke" auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/Kl%C3%B6nne-Honsel-Siepmann-und-eine-Gedenktafel-in-Belecke.pdf
[25] siehe „Noch ein Lager an der Belecker Landstraße: Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal Aktiengesellschaft, Warstein" auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/42.-Dittmann-Neuhaus-und-Gabriel-Bergenthal.pdf
[26] siehe „Das Gemeinschaftslager auf dem Herrenberg. Listen von Josef Albers, Ernst Fisch, F.J. Risse und der Stadt Warstein" auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/43.-Herrenberg.pdf
[27] a.a.O.
[28] a.a.O.
[29] a.a.O.
[30] „Warsteiner Bekleidungswerk GmbH, ‚Straflager Lippstadt', ..." auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/45.-Warsteiner-Bekleidungswerk-Straflager-Lippstadt-....pdf
[31] „Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein" auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/44.-J%C3%BCrgerns-und-Prinzen-Abt.-Fassholzfabrik-Warstein.pdf

„Angaben

über das Ausländerlager der Firma Jurgens & Prinzen, Fassholzfabrik,
Warstein - Sauerland

| | |
|---|---|
| 1. Art des Lagers: (SS-Lager, Konz.-Lager, Kriegsgefangenenlager, Arbeitslager usw.) | Wohnlager auf dem Fabrikgelände |
| 2. Ungefähre Belegungsstärke | 3o – 4o Männer und Frauen |
| 3. Aufzählung der Nationalitäten | Russen, Ukrainer und Polen |
| 4. Namen von Wachmannschaften, die evtl. von Spruchkammern und alliierten Gerichtshöfen verurteilt sind: | F e h l a n z e i g e |
| 5. Namen von früheren Insassen, die evtl. vorvollständigende Angaben machen können: | F e h l a n z e i g e |
| 6. Andere besondere Einzelheiten: | Es handelte sich bei den im Lager untergebrachten Ausländern um Arbeitskräfte, die uns durch das Arbeitsamt zugewiesen wurden, für deren Unterbringung und Verpflegung wir nach den damals geltenden Bestimmungen aufzukommen hatten.<br><br>Warstein, den 23. Juni 1949.<br>Jurgens & Prinzen<br>Fassholzfabrik<br>(Zwei Unterschriften)“[32] |

Nach diesen Angaben der Faßholzfabrik in Warstein lebten auf dem Fabrikgelände 30-40 Russen, Ukrainer und Polen. „Russen und Ukrainer“ waren für die Nazis „Ostarbeiter“, und da in der Ukraine auch viele Polen lebten, wurden „Polen“ häufig auch als „Ostarbeiter“ eingestuft und weigerten sich zum Teil nach Kräften, dieses Kennzeichen „OST“ zu tragen; entsprechende Dokumente habe ich gefunden. Nicht nur deshalb findet sich mancher Name in Bad Arolsen entweder beim Attribut „P“ oder bei „RUS“ oder sowohl als auch. „Ostarbeiter“ wurden per Gesetz noch schlimmer als „Polen“ behandelt, und das betraf nicht nur das strikte Verbot jeder „seelsorgerischen Betreuung“.

[32] Angaben zum Lager der Jurgens & Prinzen Fassholzfabrik, 2.2.0.1 / 82393106, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

[33]

Zu „Nosal Irene Pole“ (1) auf dem „Gem. Friedhof Belecke“ fand ich:

- „Nosall, Irene, Renate“, geboren am 28.2.1945 in Warstein, Nationalität „Pole“, gestorben 30.3.1945 in Belecke, „Todesursache: Herzschwäche, Darmkatarrh“, „Verbleib des Toten: Friedhof Belecke“[34]
- Irene Nosal, 28.2.1945, Diagnose „Darmkatarrh“, „verstorben am 30.3.1945“[35]
- Irene Nosal, „Friedhof Belecke“, „Einzelgrab“, „30.3.1945, Belecke“[36]
- Nosal, Irene, geb. am 28.2.1945 in Warstein, Nationalität Polen, Todestag 30.3.1945, Beerdigungstag, 31.3.1945, Genaue Grabbezeichnung: Reihe 11, Nr. 825, Standesamt-Reg.-Nr. 14/1945[37]

Die Namen „Irene Nosall“ und „Michel Nosall“ stehen in der „UdSSR-Liste“ der Fa. „Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein“ als „Laufende Nummern 14 und 15“. [„Nosal“ (Iwan) gibt es auch als 315. Namen der „RUS“-Liste der Siepmann-Werke[38].] .

[33] „ ‚Judenstern’ aus dem Besitz der Eheleute Leven aus Krefeld-Hüls. Foto: Anja Liebemann, 2011 aus „Endzeitkämpfer. Ideologie und Terror der SS“, hrsg. von Wulff E. Brebeck, Frank Huismann, Kirsten John-Stucke und Jörg Piron, Deutscher Kunstverlag Berlin München 2011, S. 227; das „Kennzeichen“ für die „Ostarbeiter“ findet sich abgebildet in Peter Bürgers, Jens Hahnwalds und Georg D. Heidingsfelders Buch „Sühnekreuz Meschede“ (edition leutekirche sauerland 3, Books on Demand, Norderstedt 2016; erweiterte Buchausgabe von „Zwischen Jerusalem und Meschede“). In Farbe sieht man es im Internetdownload (http://www.sauerlandmundart.de/pdfs/daunlots%2076.pdf) auf S. 74 (Bilddatensatz von Doc.Heintz – Lizenziert unter CC BY-SA 3.0).

[34] Liste der Polizeiabteilung / des Polizeipostens Warstein, 2.1.2.1 / 70574060, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

[35] Ärztliche Bescheinigung über Irene Nosal, 2.1.2.1 / 70574067, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

[36] „Gräberliste über polnische Staatsangehörige, Zivilisten“, 2.1.2.1 / 70574068, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

[37] Liste des Friedhofamtes Belecke, 2.1.2.1 / 70574240, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

[38] „Liste der russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) Siepmann-Werke Aktiengesellschaft“, 2.1.2.1 / 70574666 – 70574680, ITS Digital Archive

„Landkreis- Arnsberg
Amtsbezirk: Warstein
Landgemeinde: Warstein

Kategorie: A 2 (III)
Nationalität: UdSSR

Liste

über die bei der Fa. Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein, beschäftigt gewesenen Angehörigen der Vereinten Nationen

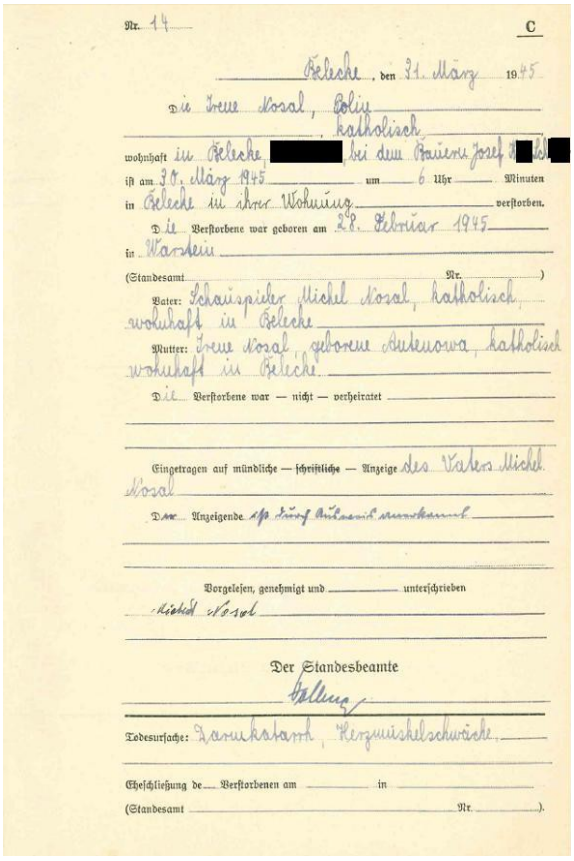
| Lfd. Nr. | Zuname | Vorname | Geburts-datum | Beschäftigungs dauer | | Familien-stand | Zivil- oder K'gef. | Verbleib |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Baibara | Maria | ? 1915 | 21.12.1942 - | 16.09.1943 | led. | Ziv. | Westf. Metall-Ind., Lippstadt |
| 2 | Barischko | Alex | 29.03.1927 | 22.07.1942 - | Mai 45 | " | " | Milit.-Reg. |
| 3 | Barischko | Emil | 15.01.1900 | 20.07.1943 - | Mai 45 | verh. | " | Milit.-Reg. |
| 4 | Barischko | Maria | 25.02.1900 | 20.07.1943 - | Mai 45 | " | " | Milit.-Reg. |
| 5 | Barischko | Valentina | 16.01.1922 | 06.04.1943 - | Mai 45 | led. | " | Milit.-Reg. |
| 6 | Bondaränko | Lydia | 05.09.1922 | 08.07.1942 - | Mai 45 | led. | " | Milit.-Reg. |
| 7 | Bondaränko | Raisa | 26.07.1924 | 08.07.1942 - | 02.05.1944 | " | " | Westf. Metall-Ind., Lippstadt |
| 8 | Iwano | Wassyl | 25.05.1926 | 02.12.1944 - | Mai 45 | " | " | Milit.-Reg. |
| 9 | Järoschänko | Warwara | 06.05.1903 | 08.07.1942 - | 02.05.1944 | verh. | " | Westf. Metall-Ind., Lippstadt |
| 10 | Järoschänko | Tätjana | 19.10.1926 | 08.07.1942 - | 02.05.1944 | led. | " | Westf. Metall-Ind., Lippstadt |
| 11 | Kuissew | Alex | 28.10.1923 | 19.03.1945 - | Mai 45 | " | " | Milit.-Reg. |
| 12 | Kuzajew | Vladimir | 29.01.1925 | 24.08.1943 - | 20.09.1943 | " | " | entlaufen |
| 13 | Misjurowa | Ewgenija | 14.03.1914 | 18.03.1943 - | 08.06.1944 | " | " | entlaufen |
| 14 | Nosall | Irene | 25.08.1919 | 14.07.1944 - | 20.07.1944 | " | " | Arbeitsamt zurückgefordert |
| 15 | Nosall | Michel | 13.04.1914 | 14.07.1944 - | 20.07.1944 | verh. | " | Arbeitsamt zurückgefordert |

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 16 | Nosatschowa | Lydia | 05.05.1921 | 08.07.1942 - | 26.06.1944 | led. | " | Westf. Metall-Ind., Lippstadt |
| 17 | Nosatschowa | Wära | 02.09.1924 | 08.07.1942 - | 26.06.1944 | led. | Ziv. | Westf. Metall-Ind., Lippstadt |
| 18 | Olschansky | Ewdoki | 14.05.1921 | 13.04.1942 - | Mai 45 | verh. | " | Milit.-Reg. |
| 19 | Sawronowa | Mälanija | 13.12.1917 | 08.07.1942 - | Mai 45 | led. | " | Milit.-Reg. |
| 20 | Säwrjukowa | Maria | 06.04.1908 | 08.07.1942 - | 26.06.1944 | led. | " | Dittmann-Neuhaus Warstein |
| 21 | Shirow | Witaly | 10.09.1925 | 21.04.1942 - | 26.06.1944 | led. | " | Lager Wickede |
| 22 | Swiridowa | Irina | 19.04.1919 | 13.04.1942 - | 05.05.1943 | verh. | " | Fa. Köster, Warstein |
| 23 | Schulhena | Jelena | 08.05.1908 | 08.07.1942 - | 08.09.1943 | verh. | " | Rückführung nach Lager Soest |
| 24 | Tschernoglasowa | Olga | 10.08.1924 | 12.10.1943 - | Mai 45 | led. | " | Milit.-Reg. |
| 25 | Zurenko | Lyuba | 02.12.1917 | 13.04.1942 - | Mai 45 | verh. | " | Milit.-Reg. |

[Stempel: „Jurgens & Prinzen
Zweigniederlassung der
Margarine-Union
Vereinigte Öl- u. Fett-Werke A.G.
Abt. Fassholzfabrik
Warstein i. Sauerld.“][39]

Laut dieser Liste arbeiteten die Eltern eine Woche bei Jurgens & Prinzen und wurden dann „vom Arbeitsamt zurückgefordert“; durch die Sterbeurkunde ihrer Tochter haben wir einen kleinen Hinweis auf ihren weiteren „Verbleib“.

[39] „Liste über die bei der Fa. Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein, beschäftigt gewesenen Angehörigen der Vereinten Nationen, Nationalität: UdSSR“, 2.1.2.1 / 70574699 – 70574700, ITS Digital Archive, Bad Arolsen



Nr. 14 C

Belecke, den 31. März 1945

Die Irene Kosal, Polin, katholisch,

wohnhaft in Belecke, [redacted] bei dem Bauern Josef [redacted]

ist am 30. März 1945 um 6 Uhr Minuten

in Belecke in ihrer Wohnung verstorben.

Die Verstorbene war geboren am 28. Februar 1945

in Warschau

(Standesamt Nr.)

Vater: Schauspieler Michel Kosal, katholisch, wohnhaft in Belecke

Mutter: Irene Kosal, geborene Sukowa, katholisch, wohnhaft in Belecke

Die Verstorbene war — nicht — verheiratet

Eingetragen auf mündliche — ~~schriftliche~~ — Anzeige des Vaters Michel Kosal

Der Anzeigende ist persönlich bekannt

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Michel Kosal

Der Standesbeamte

Todesursache: Herzmuskelschwäche

Eheschließung des Verstorbenen am in

(Standesamt Nr.).

Die „Laufende Nummer 20“ führt „Maria Säwrjukowa“ mit dem Geburtsdatum 6.4.1908 auf; sie sei vom 8.7.1942 bis 26.6.1944 als „Zivilarbeiterin“ „beschäftigt“ gewesen; „Verbleib: Dittmann-Neuhaus Warstein“. Auf der Liste der „Dittmann-Neuhaus Gabriel-Bergenthal Aktiengesellschaft“[40] steht unter der „Laufenden Nummer 97“: Maria Serwinkowa, geb. 16.3.1908, „beschäftigt“ vom 17.8.1944 bis 28.3.1945, „Verbleib unbekannt“. Daß Geburtsdaten besondere Fragen aufwerfen können, habe ich jetzt mehrfach erlebt, etwa bei Iwan Kalinkin[41] und „Blasche Skibinski“, die auch immer wieder rufen[42].

Auf die „Liste über die bei der Fa. Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein, beschäftigt gewesenen Angehörigen der Vereinten Nationen, Nationalität: Polen“ (2.1.2.1 / 70574412, ITS Digital Archive, Bad Arolsen) weise ich noch einmal hin.[43]

## Work on progress!
## Ich haben einen Traum ...[44]

[40] 2.1.2.1 / 70574682 – 70574686, ITS Digital Archive, Bad Arolsen
[41] Waldfriedhof Meschede (https://www.schiebener.net/wordpress/franzosenfriedhof/), Photo vom Oktober 2015
[42] siehe „Namensvettern und Familienmitglieder“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/11/Namensvettern-und-Familienmitglieder.pdf
[43] „Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/44.-J%C3%BCrgerns-und-Prinzen-Abt.-Fassholzfabrik-Warstein.pdf
[44] https://www.schiebener.net/wordpress/ein-grabstein-erzaehlt-teil-3-und-schluss-ich-habe-einen-traum/